

Betr.: Apokalypse und ein Buch mit sieben Siegeln



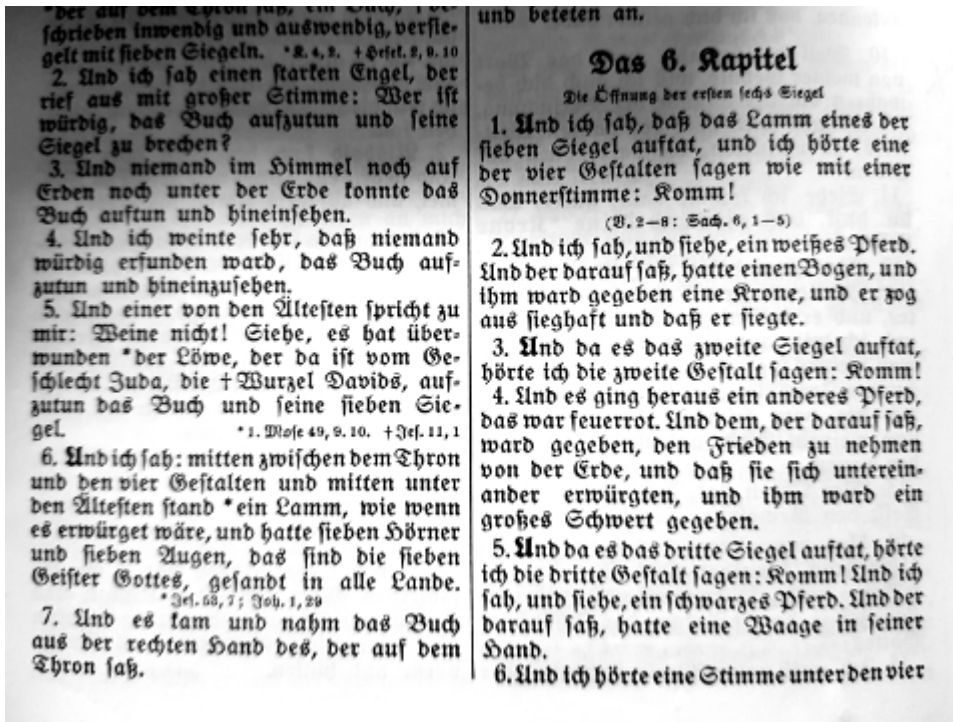
„Ein Wolf ist der Mensch dem Menschen, kein Mensch, solange er nicht weiß, welcher Art der andere ist.“ Sagte [Plautus](#), und die Hobbesche Version hat man missinterpretiert. Sozialdarwinistisch meinte der das nicht. In Science-Fiction-Romanen und -filmen wird bekanntlich häufig das Szenario durchgespielt, wie Menschen angesichts einer beliebigen [Apokalypse](#) reagieren – meistens vorhersehbar.



Ich werde weiter arbeiten, zur Zeit habe ich mit Publikum nicht viel zu tun, und mit meinen Kollegen kann ich über Funk kommunizieren. Was passiert aber, wenn die Polizei, die Feuerwehr und ein [großer Teil des medizinischen Personals](#) ausfallen?

Die biblische Apokalypse, die man zu diesem Anlass lesen könnte, ist übrigens ein ganz großartiges Stück Literatur, das auch Luther verwirrt zurückließ. In modernen Versionen ist leider der Text der so genannten [Offenbarung des Johannes](#) so eingeebnet und verhunzt, dass der ursprüngliche kryptische und [fast unheimliche Text](#) kaum noch zu erkennen ist. Heute würde man annehmen, dass der Autor auf einem [psychodelischen Trip](#) war. Das „Buch mit sieben Siegeln“ und die [Apokalpytischen Reiter](#) sind in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen.

Ich übrigens gehe davon, dass der Text ein [astronomisches Traktat](#) ist. Auch [Ranke-Graves](#) argumentiert ähnlich.



Sogar [Friedrich Engels](#) war fasziniert und hat darüber ein längeres Traktat geschrieben, was immer noch den heutigen Forschungsstand widerspiegelt. „Das Christentum ergriff die Massen genauso, wie es der moderne Sozialismus tut, in Gestalt mannigfaltiger Sekten und noch mehr durch widersprechende individuelle Meinungen – manche klarer, manche verwirrter, wobei die letzteren die große Mehrheit bildeten -, aber alle sind dem herrschenden System, „den bestehenden Mächten“, feindlich gesinnt.“

Die Verwirrten bilden die Mehrheit – auch diese Sentenz ist aktuell und universell gültig.

Jetzt aber zu aktuellen [Apokalypse](#).

Der [Tagesspiegel](#):

Sieben Millionen Tote binnen drei Jahren, Engpässe bei Lebensmitteln und ein Gesundheitssystem, das so überlastet ist, dass Menschen nicht versorgt werden können und sterben.

So steht es in einer „[Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz](#)“ der Bundesregierung aus dem Jahr 2012, dem Bundestag vorgelegt Anfang 2013. Es geht darin auch um eine Pandemie, ausgelöst durch einen fiktiven Virus. (...)

Nach Abklingen der ersten Welle gibt es demnach zwei weitere, schwächere Wellen, bis drei Jahre nach dem Auftreten der ersten Erkrankungen ein Impfstoff verfügbar ist. Grund für die weiteren Welle: Auch Personen, die die Krankheit „durchlebt“ haben, werden zunächst immun, dann aber wieder anfällig: Weil das Virus mutiert.

Die Pandemie würde also über einen sehr langen Zeitraum anhalten (...). Die Bundesregierung rechnet mit mindestens 7,5 Millionen Toten.

Eine Maske brauche ich aber noch nicht.

